

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1947-12-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

15. 12. 47

Meine liebe Heidi. Ich möch-
te dir nur zu Wk. noch einen Kuß
senden, und danke ich dir für deine
Sendungen danke, Fet, Honig und
Misch - was kann ich mir besseres
zur Genesung wünschen. Mach' dir
bitte keine Sorgen wegen meines bl.
Defekts, oder wegen meines Fäulungs-
überkaufs. Auch brauche ich keine He-
ilkräuter, die Neubad - Apotheke sorgt
durch Rose Marie Bachofen für alles, was
kochen dich ist. Zudem verlaß ich mich
auch wie vor, lieber auf ein Ei als auf
eine Pille. Noch scheint es nach dieser
Regel zu gehen. -

Was mich aus Meiden Sorgen macht,
ist Doritos. Ich hab' das Buch dem Ham-
burger Verleger werden entzogen. Man
ches darin wirkt noch Meinum, der Anne-
rikaner, trotz des historischen Abstands
und der historischen Sachlichkeit, zu
aggressiv. Auch Pinnerka selbst, auf
tfige so kann eine in Bismarck zu

Struende Kritik, aber es ist heute gerade
unmöglich die Dinge ganz von politischen
Einschätzung zu trennen. Es wird sich 1948
zeigen, wie diese Sache ausgeht. Vorl. bin
ich zufrieden mit keine Bearbeitung des
Lebens von Luther.

Nach ich über das Wort von Barretts
schreibt, ist so ganz richtig verstanden,
aber das Motto wirkt ab unheimlich zu schwer.
Es fällt doch auch fort, ich will nichts von
ein unheimliches ein Titel. Es ist immer eine
Erfahrung eine dichterische Wahrheit, d.h. die
Aussage einer Figur, die zu deren Charakter,
nicht drückt, ist nicht eine objektive
Wahrheit zu rücken. Das neue 10. Kap. des
Buchs benutzt das noch nicht, das macht
Vorleser deutlich. -

Es wurden die Stelle des Herrn und
Frau Graf du Park besuchen. Er ist ein
Maler von hohem Rang, seine Frau eine
große Freundin der von uns. Wenn du willst
und kannst, empfange sie freundlich,
er ist Frau Rose, sehr stark und, Hildebrand.
Seine Bilder habe ich sehr.

Frei das Fest frohlich. Sein
Hafen sein ist ein leichter Anlass zum
Abkehr von allem, was uns bedrückt
in kindlich. Graß derne stören, die
hoffentlich bei die sind.

Dein W.W.